

Kriegserklärung an Deutschland verlangen, sich von einem Kabinettwechsel nicht viel versprechen können, im Gegenteil befürchten müssen, daß der besonnene Stollitt wieder aus Kader gelangen könnte, so vermehren sie bisher noch den Sturz Salandras. Man würfelt weiter, so lange es geht. Einmal wird der Sturz erfolgen, der sich wahrscheinlich nicht auf das Ministerium beschränkt, sondern selbst die Krone in Mitleidenschaft ziehen wird. Der Umstand, daß der König unerwartet und plötzlich aus dem Hauptquartier in Kern einzog, läßt den Ernst der Lage deutlich genug erkennen.

Stallen hält jetzt 1 600 000 Mann unter den Waffen. Aus dieser Kräfteanstrengung erwachsen ihm Ausgaben, die es ohne ausgiebige finanzielle Unterstützung seiner Bundesgenossen auf längere Dauer nicht ertragen kann. England und Frankreich haben aber selbst nichts mehr und werden nach dem Scheitern ihrer Milliardenanleihe in Amerika die Taschen erst recht zuhalten. Die Angabe, daß sich 250 000 Mann italienischer Truppen hinter der Front in Frankreich befinden, hat bisher von keiner Seite eine Bestätigung erfahren.

**Fliegerangriff auf Ancona.**  
Die „Frank. Ztg.“ meldet aus Wien: Ein Luftangriff unserer tapferen Marineflieger bei Ancona hat große Wirkung gehabt und die militärischen Anlagen von Ancona stark in Mitleidenschaft gezogen, sowie auch sonst in der Stadt Schaden angerichtet. Der Angriff erfolgte nachmittags. Das Geschwader wurde vorher gesichtet und das Herannahen auf Ancona durch Alarmschiffe signalisiert. Als die Flugzeuge über Ancona erschienen, begannen die Abwehrgeschäfte unaufhörlich gegen die Flieger zu arbeiten, die unerschrocken Bomben auf militärische Anlagen und Gebäude abwarfen und nach tüchtig vollbrachter Arbeit trotz der heftigen Beschießung unverfehrt wieder ihre Ausgangspunkte erreichten.

## Der U-Boothrieg und Amerika.

Nun hat sich endlich auch das amerikanische Repräsentantenhaus mit der U-Booth-Angelegenheit beschäftigt. Es ist, wie vorausgesehen war, dem Beispiele des Senats gefolgt, hat sich also gleichfalls für eine Vertagung der Frage ausgesprochen, ob die Bürger der Vereinigten Staaten vor Reisen auf bewaffneten Handelsschiffen der feindlichen Parteien zu warnen sind. Wie der Senat, so hat sich auch das Repräsentantenhaus damit für die Zukunft freie Hand bewahrt, aber natürlich gleichzeitig dem Präsidenten Wilson die Freiheit der Entscheidung gelassen, seine Verhandlungen mit Deutschland fortzuführen. Die ganze Angelegenheit wird voraussichtlich erst wieder in Fluss kommen, wenn Wilson die in Washington am Montag eingetroffenen Botschaften zu der deutschen Denkschrift über die U-Booth-Kriegsführung durchstudiert hat.

**Keine Warnung der Amerikaner.**  
Wie schon gestern gemeldet, hat das Washingtoner Repräsentantenhaus die Resolution, welche eine Warnung an die Bürger der Vereinigten Staaten vor Reisen auf bewaffneten Handelsschiffen der feindlichen Parteien vorsieht, mit 276 gegen 148 Stimmen veragt.

Dem Vertreter des W. I. B. wird aus Washington gemeldet: Der Geschäftsordnungsantrag, welcher die Plenardebatte über den Antrag auf Vertagung der Resolution Mac Nemore, betreffend Reisen von Amerikanern auf bewaffneten Schiffen, zeitlich beschränkt, wurde mit 271 gegen 138 Stimmen angenommen. Die Abstimmung des Repräsentantenhauses bedeutet ebenso wie diejenige im Senat über die Resolution Gore, daß die Majorität beider Häuser dem Wunsche Wilsons entgegenkommt, daß, solange ein Abschluß der diplomatischen Verhandlungen mit Deutschland noch aussteht, Wilson durch irgend welche Tätigkeit des Kongresses nicht beengt werde. In der Debatte über den Geschäftsordnungsantrag sagte Mann, der Führer der Republikaner: Wenn wir richtig berichtet sind, wünscht der Präsident unsere Meinung über die Frage der Reisen von Amerikanern auf bewaffneten Schiffen. Wenn wir jetzt sagen, die Resolution Mac Nemore geht auf den Tisch, so äußern wir keine Meinung über jenen Gegenstand, es sei denn, daß man diese unsere Handlungsweise als eine Einladung zu solchen Reisen auslegen wollte. Ich bin nicht dafür, eine solche Einladung ergehen zu lassen, welche uns in die internationalen Verwicklungen hineinziehen könnte.

## Die deutsch-portugiesische Spannung.

Eine endgültige Entscheidung in der portugiesischen Angelegenheit ist noch nicht ergangen. Aber man wird in der Annahme wohl nicht fehlgehen, daß eine solche Entscheidung unmittelbar bevorsteht.

**Die englisch-portugiesische Schiedung.**  
Nach einer Meldung aus London werden die in portugiesischen Häfen ausgelagerten deutschen Handelsdampfer nach Entfernung der deutschen Besatzung von englischen Schiffahrtslinien in Betrieb genommen. Die Dampfer sollen für den Transport von Kohlen und Kriegsmaterial von England nach Italien und Saloniki verwendet werden. Die portugiesische Regierung hat die Dampfer für die Dauer des Krieges an eine große US-amerikanische Firma verchartert, welche ihrerseits die Vercharterung an die englischen Linien vermittelt. Damit England für seine Frachtraumversorgung eine kleine Erleichterung erfährt, hat die portugiesische Regierung sich zu dem Schieberstücken verstanden. Im übrigen besteht England und Portugal gehört.

**Neuer Schiffbrand.**  
Die Regierung von Sarango Marquis in der portugiesischen Kolonie Mozambique an der Delagoabai beschlagnahmte am Sonnabend die vier deutschen Schiffe „Admiral“, „Effen“, „Kronprinz“ und „Sul“. Ungefähr 400 Offiziere und Matrosen wurden interniert.

**Die Deutschen kehren aus Portugal.**  
Wie die Agence Havas meldet, sind 90 deutsche Offiziere und Seeleute aus Portugal in Bilbao eingetroffen. Sie erklären, daß sie vor dem Verlassen ihrer Schiffe die Maschinen unbrauchbar gemacht hätten, um zu verhindern, daß die Portugiesen sie verwenden können.

## Aus dem Landtage.

Die Erste Kammer hätte gestern einen wirklich großen Tag. Im Anschluß an die Beratung eines Antrages Estan über Erhöhung der Lebensmittelpreise entwickelte sich eine mehr als zweistündige Aussprache, die teilweise sogar eine Schärfe annahm, wie man sie in diesem Hause sonst nicht gewöhnt ist. Staatsminister Graf Bismarck bezeugte die letzte Erhöhung der Kartoffelpreise als eine der unerwünschtesten Erscheinungen der gegenwärtigen Zeit. Er erhoffte von der Regierungsbilligung eine Erleichterung der Gemeinden. Gegen diese Hoffnung sprachen nacheinander die Oberbürgermeister von Göttingen, Hildesheim, Hannover, Braunschweig, die den niedrigen Betrag der monatlichen Ernährungsbillets für die Gemeinden bemängelten, und ein Antrag Sturm forderte dazu gleiche Reichsgeldzuschüsse für die Kartoffelerzeugung wie im Vorjahre. Ez. Geh. Rat Dr. Meißner hatte dann die gesamten Oberbürgermeister gegen sich, als er den Rat erteilte, durch Erbauung besonderer Anlagen für bessere Verwertung der Abfallabfälle zu sorgen, sich für die Einführung der Fleischkarte aussprach und ernste Worte gegen den heute noch in manchen Kreisen herrschenden gesellschaftlichen Drogus fand. Dessen Vorhandensein wurde lebhaft bestritten und in persönlichen Bemerkungen richtiggestellt. Die gestellten Anträge fanden Annahme und außerdem nahm man noch das Rögeseh an.

In der Zweiten Kammer standen gestern lediglich drei unwichtige Positionen auf der Tagesordnung, die man auf sich beruhen ließ.

## Sektversammlung

des Landwirtschaftlichen Vereins zu Oberlungwitz anlässlich seines 65jährigen Bestehens.

Oberlungwitz, 9. März.  
Eine schlichte, aber in hohem Maße andenkvolle Feier vollzog sich gestern Abend im Saale des Hofrestaurants. Frau Sonne, die nach regenwetterigen Tagen wieder einmal wohlmeinend die langsam erwachende Natur gelüftet hatte, war eben hinter dem Spiegel verschwun-

den und reizvolle Abendbröte zierle den westlichen Horizont, als unsere Landwirte, sowie deren Frauen und Angehörige in Festtagsgewändern sich zu würdiger Festschmückung in der „Post“ einfanden. Obwohl gerade zu dieser Tageszeit die Arbeit in den landwirtschaftlichen Betrieben sich drängt, hatte man allgemein das Erdenkliche getan, das rechtzeitige Erscheinen zur Festigung zu ermöglichen. Diesem Umstande ist es einzig und allein zu danken, daß der geräumige Saal, dem im hinteren Teile durch würdige Ausschmückung und Aufstellung von Büsten der Landesfürsten ein festliches Gepräge verliehen worden war, eine überaus stattliche Teilnehmerzahl aufzuweisen hatte.

Herr Schuldirektor Dr. Groschopp als Vorsitzender des Vereins eröffnete die Festversammlung, gab seiner Freude über den guten Besuch Ausdruck und bewillkommnete alle Erschienenen, insbesondere den Herrn Amtshauptmann Graf von Polkendorff. Graf von Polkendorff, den Vorsitzenden des landwirtschaftlichen Kreisvereins im Erzgebirge Herrn Delononierat und Rittergutsbesitzer Stahl auf Wittgensdorf, den Geschäftsführer des landwirtschaftlichen Kreisvereins Herrn Delononierat Wilsdorf, Clemmny und ferner die Herren Kommerzienrat Reinhard, Hohenstein-Ernstthal und Gemeindevorstand Lieberknecht. Für ihr Erscheinen dankend, wendete sich der Redner an die Frauen, die so reichlich zur Feier des 65jährigen Bestehens gekommen sind und gebachte des weiteren mit Dankbarkeit der Mitglieder, die an dem harten und gewaltigen Verteidigungskampfe der deutschen Scholle teilnahmen. Nachdem Herr Schuldirektor Dr. Groschopp noch darauf hingewiesen hatte, daß es Aufgabe aller Frauen und sonstigen Juridistinnen sein muß, jederzeit bereit zu sein, dem wirtschaftlichen Leben zu dienen, entrollte er ein Bild von dem Entwicklungsgange des Vereins. Wohl einer der ältesten landwirtschaftlichen Vereine des amtshauptmannschaftlichen Bezirkes ist der unsere, der am 16. Dezember 1850 gegründet wurde und außer unserer Ortschaft die Orte Hohenstein-Ernstthal, Gersdorf, Herrmsdorf, Bernsdorf, Wilsdorf, Erlbach, Ursprung und andere umfaßt. Der erste Vorsteher des Vereins war Herr Mühlensbesitzer Lohse. Er und alle anderen, die während des Zeitraumes von 65 Jahren am Steuer des Vereins gestanden haben, sind dem Verein viel gewesen. Es kann ruhig gesagt werden, daß das Wirken des Vereins stets geeignet war, zur Förderung der landwirtschaftlichen Betriebe und des Ortes in hohem Maße beizutragen. Die Leistungsfähigkeit des Vereins ließe sich aber noch bedeutend steigern, wenn alle Landwirte ohne Ausnahme treu zu ihm stünden und ihm neue Mittel zur Verfügung stellten. Als besonders erregend kann die Tatsache bezeichnet werden, daß Sachsens Herrscher allezeit sich als wahre Freunde der Landwirtschaft gezeigt haben, dem-

gegenüber die sächsische Landwirtschaft den Fürsten in guten und bösen Tagen Treue und Anhänglichkeit bewiesen hat. Der Vize und Vereiner, Treue und Anhänglichkeit zum Königskaufe Ausdruck gebend, ließ der Redner seine gehaltenen Ausführungen in einem dreimaligen Hoch auf den König auslingen, in das die Versammelten begeistert einstimmten.

Im Anschluß hieran nahm Herr Amtshauptmann Graf von Polkendorff das Wort. Er dankte zunächst für die Einladung und bezeichnete es als besondere Freude, in der Mitte des Oberlungwitzer landwirtschaftlichen Vereins weilen zu dürfen. In seinen weiteren Ausführungen kam er auf die ungünstigen Verhältnisse, die den Landwirten mancherlei Erschwernisse und Einschränkungen auferlegen, zu sprechen und erwähnte bei dieser Gelegenheit, daß die Landwirte unserer Gegend stets weitgehendstes Verständnis gezeigt haben und allen Wünschen und Anforderungen in gutwilligster Weise nachgegeben sind. Die Ausführungen des Herrn Amtshauptmann gipfelten in dem Wunsche, daß die Landwirtschaft stets im Zeichen des Blühens und Gedeihens stehe und dem Volke immerdar zum Segen gereichen möge.

Der Beifall, den die treffenden Ausführungen des Herrn Amtshauptmann erweckten, war Verklingen, als sich der Vorsitzende des landwirtschaftlichen Kreisvereins im Erzgebirge, Herr Delononierat und Rittergutsbesitzer Stahl auf Wittgensdorf, aufstehend, die Verteilung von Auszeichnungen an beachtete Mitglieder und treue Dienstboten vorzunehmen bevor er jedoch zur Ausbündigung der Auszeichnungen überging, streifte er kurz von Langst aufgefunden gewordenen Plan unserer Feinde, die glücken, Deutschland durch Aushebungen zum Ergeben und Strecken der Waffen zwingen zu können. Die beste Gewähr für einen für uns siegreichen Ausgang des blutigen Krieges bieten die glorievollen Waffentaten unserer sich bewundernswürdig schlagenden Truppen.

Darauf schritt der Herr Kreisvorsitzende zur Ueberreichung der Auszeichnungen, riefte die Verdienste der auszuzeichnenden Mitglieder um den Verein, in sich selbst als einen der bestgeeignetsten im Bezirk bezeichnend. Zunächst wandte er sich an den Kreisvorsitzenden Herrn Schuldirektor Dr. Groschopp, der auf eine 27jährige Tätigkeit im Verein zurück blicken kann, feierte ihn als die Seele des Vereins und überreichte ihm in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste um die Landwirtschaft mit warmen Worten der Beglückwünschung die silberne Staatsmedaille nebst Ehren Diplom, nachdem er bereits vor Jahren durch die Verteilung der bronzenen Staatsmedaille erneut worden war. Herr Schuldirektor Dr. Groschopp dankte in bewegten Worten für die Verteilung der hohen Auszeichnung und versprach, daß er auch weiterhin, soweit es ihm die freie Zeit gestatte, befreit sein werde, sich in den Dienst gemeinnütziger Zwecke zu stellen, worauf der Herr Kreisvorsitzende erwiderte, daß Kreisverein und Direktorium es besonders begrüßen, sich der Mitarbeit aus Verleihen zu erfreuen.

Durch die Verteilung der Staatsmedaille in Bronze nebst einem entsprechenden Diplom wurde sodann Herr Privatmann Hermann Martin erfreut, der dem Verein 29 Jahre ununterbrochen als Mitglied angehört und zurzeit das Amt des Kassierers verwaltet.

Weitere Auszeichnungen wurden ferner einigen Dienstboten für Treue in der Arbeit zu teil, die beherdes Zeugnis von dem guten Einvernehmen zwischen Arbeitnehmer und Dienstleistung geben. In unserer industriereichen Gegend sind derartige Zeichen als doppelt erfreulich zu bezeichnen. Es erhielten die vergoldete silberne Medaille nebst Ehrenzeugnis Herr Wirtschaftsführer Gustav Wegig, der 39 Jahre sich in Diensten der Gutsbesitzerin Frau Engelmann befindet, und der seit 25 Jahren in Diensten des Brauereibesitzer Herrn Gennu stehende Gesdirtführer Herr Hermann Firsich. Die silberne Medaille nebst Ehrenzeugnis erhielten: Wirtschaftsgesdirt Herr Schrapf (16 Jahre in Diensten des Herrn Gutsbesitzer Ernst Joh. Tröger) und Kassier Herr Anton Kunz (15 Jahre in Diensten des Herrn Gutsbesitzer ...). Das Ehrenzeugnis wurde ferner Fräulein Marie Uhle (12 Jahre bei Herrn Emil Ante bedienstet) ausgehändigt, während das vom Landwirtschaftlichen Verein ausgefertigte Anerkennungszeugnis die Wirtschaftlerin Paula Thiem und der Wirtschaftsgesdirt Julius Paul Mehler (6½ bzw. 5½ Jahre in Diensten des Herrn Gutsbesitzer Voigt in Herrmsdorf) erhielten.

Weitere Mitgliederzeichnungen erfolgten sodann durch Herrn Schuldir. Dr. Groschopp unter herzlichen Worten der Beglückwünschung für mehr als 40jährige Mitgliedschaft wurden bei Ueberreichung von Diplomen zu Ehrenmitgliedern ernannt: Privatmann Wilhelm Meier, Privatmann Louis Reinhardt und Biologielehrer Friedrich Jäger. Das Ehren Diplom für mehr als 30jährige Mitgliedschaft erhielten nachstehende Herren: Privatmann Ernst Seilmann, Privatmann Martin, Gutsbesitzer Louis Meier, Privatmann Julius Meiner, Gutsbesitzer Gustav Müller, Privatmann Franz Schmidt, Gutsbesitzer Hermann Sonntag und Privatmann Otto Vogel.

Im weiteren Verlaufe der Sitzung nahm nach Herr Kommerzienrat Reinhard Hohenstein-Ernstthal das Wort, riefte die inständigste Arbeit der Landwirtschaft und empfahl ein engeres Zusammenhalten von Landwirt-

# Zeichnet die Kriegsanleihe!

## Fünfprozentige Deutsche Reichsanleihe

zu 98,50

oder

## Vierereinhalbprozentige ausloszbare Deutsche Reichsschazsanweisungen

zu 95.

Die Kriegsanleihe ist

### das Wertpapier des Deutschen Volkes

die beste Anlage für jeden Sparer

sie ist zugleich

### die Waffe der Dahemgebliebenen

gegen alle unsere Feinde

die jeder zu Hause führen kann und muß

ob Mann, ob Frau, ob Kind.

Der Mindestbetrag von Hundert Mark

bis zum 20. Juli 1916 zahlbar

ermöglicht Jedem die Beteiligung.

Man zeichnet

bei der Reichsbank, den Banken und Bankiers, den Sparkassen, den Lebensversicherungsgesellschaften, den Kreditgenossenschaften

oder

bei der Post in Stadt und Land.

Letzter Zeichnungstag ist der 22. März.

Man schiebe aber die Zeichnung nicht bis zum letzten Tage auf!

Alles Nähere ergeben die öffentlich bekanntgemachten und auf jedem Zeichnungsschein abgedruckten Bedingungen.

schaft  
B u f  
dem B  
ferner  
im La  
sende,  
und 30  
les Wo  
und W  
sen. Et  
Landw  
schen  
Kantli  
nem an  
ten in  
ter gro  
burg  
Gefrä  
enfräu  
en, den  
somit i  
schafli  
Nac  
direkto  
nige g  
nachden  
lehten  
hatte,  
für die  
ferleit  
Frieder  
Auf  
hen  
Bortra  
Bauern  
schopp  
sch in  
über de  
Ausge  
ner, ei  
lungsg  
aus ge  
heutig  
a. folg  
Mart  
Land  
die Wi  
1100 d  
ten, S  
jedem  
beza  
beza  
ains,  
leiste  
bleiste  
Grund  
und  
des V  
die Wi  
Pauer  
nach fi  
verfch  
der, D  
höfte  
Widit  
dem v  
verlore  
gaben  
untert  
ae der  
nis de  
gehörig  
der m  
schaft  
nes B  
sch da  
Zeit h  
meist  
Dalb,  
Sie an  
An ein  
nicht d  
19. J  
gleiche  
gen, h  
die G  
1790  
Sachse  
1832  
meisen  
Abm  
17. M  
Abstuf  
Landr  
löste  
dem J  
nuar  
und d  
des. I  
Ausfü  
dem B  
dar ei  
möge  
weitere  
Nac  
führer  
dorf, I  
dustrie  
schaft  
zu fäh  
und fi  
der B  
zu ver  
Als  
Dolgen  
nomier  
schlufte  
Noch  
No  
schloffen  
regenden  
den id  
Erinne  
leben